

gesetzt wurde, eine trockene Feststellung. So folgte eine der andern, eine unermeßliche Kette, die den Menschen umgab und die er mit sich schleppte. Nirgends schien es ein Stück heißen Lebens selbst zu sein. Dazu war der Blick zu müde, die Hände zu schwielig und Brust und Wangen zu eingefallen. Es geht nicht mehr weiter, murmelte der Gefangene, eine andere Zeit wird kommen, sie nähert sich. Aber wir werden erst anders sein, wenn diese Zeit schon da ist, hätte jemand hinzufügen können. Der Gefangene selbst dachte nicht mehr daran. Er blinzelte durch die Ritze des Klappfensters hoch oben, hinter der ein schmaler winziger Streif Himmel sichtbar wurde.

Wer ist der Gefangene? Er hat noch keine bestimmte Type. Spielt er eine besondere Rolle, ist er in die vorerwähnte Untersuchung in besonderem Umfange verwickelt? Wieso denkt er, wieso weiß er alles —dem Leser scheint das seltsam. Der Gefangene ist der Mensch schlechtweg. Der Gefangene ist, wenn man will, der Typ der in der vorerwähnten Sache Eingelieferten. Jeder davon ist der Gefangene. Er ist die Gestaltung ihres Gemeinsamen, die mit und neben und unter ihnen lebt. Als Mensch Kamerad und Bruder, ihnen und uns allen sichtbar. Aber sie entfernen sich auch von einander, wie auf Draht schießen sie nach allen Richtungen auseinander und rollen sich langsam zurück